

## Mainz

### Verlag Jos. Scholz Mainz

#### Papierspiele

#### AUSSTELLUNGSKATALOGE

- 06-2-169** *Spiel mit!* : Papierspiele aus dem Verlag Jos. Scholz Mainz / [Hrsg.: Gutenberg-Museum Mainz. Red.: Cornelia Schneider]. - Mainz : Gutenberg-Museum, 2006. - 83 S. : Ill. ; 22 cm - ISBN 3-9805506-9-9 : EUR 12.00  
**[8815]**

Zunächst als Großhandelsfirma für Papier- und Schreibwaren 1793 in Wiesbaden gegründet, siedelte der noch heute bekannte Verlag Jos. Scholz Mainz erst 1829 nach Mainz über. Ab den 1820er Jahren wurde der Betrieb beständig erweitert: zunächst um eine Buchdruckerei und -binderei sowie einen Bilderbuch- und Spieleverlag, seit den 1840er Jahren kamen illustrierte Kinder- und Jugendbücher hinzu (moralische Erzählungen, Werke zur historischen und naturkundlichen Bildung, ABC-Bücher), ab 1900 profilierte sich Scholz vor allem mit künstlerisch-ästhetisch hochwertigen Reihen, u.a. **Scholz' Künstler-Bilderbücher** (1904 - ) oder **Mainzer Volks- und Jugendbücher** (1908 - ). Heute liegen die Verlagsrechte bei Schneider-Egmont, nachdem die Firma ab den 1970er Jahren an verschiedene Verlage verkauft worden war.<sup>1</sup> Ein Firmenarchiv existiert nicht mehr, lediglich die Verlagsverzeichnisse sind als direkte Informationsquellen - z.B. für die Datierung der Produkte - noch verfügbar.<sup>2</sup>

Der Ausstellungskatalog widmet sich der von Scholz produzierten und verlegten populären Druckgraphik, die unter Einbezug der Entwicklungsgeschichte der Spielgenres und zeithistorischer Bezüge dargestellt wird: aus Papier gefertigte *Laufspiele* (S. 28 - 33), *Puzzlespiele* (ab der Mitte des 19. Jahrhunderts, S. 34 - 39), *Quartette* (S. 40 - 51, mit einer Aufführung von mehr als 100 Quartetten ab ca. 1892), *Schwarzer Peter-Spiele* (ab dem Ende des 19. Jahrhunderts, S. 52 - 59), *Modellbaubogen* (ab ca. 1880, S. 60 -

---

<sup>1</sup> Vgl. auch im Katalog: *Mein Spielen ist Lernen* : Anmerkungen zur Geschichte des Jos. Scholz Verlags, Mainz / Beatrix Mühlberg-Scholtz (S. 20 - 26) sowie **175 Jahre Jos. Scholz-Mainz Verlag, Mainz** / [Text: Christa von der Marwitz]. - Mainz : Scholz-Mainz, 1968. - 26 S. : Ill. - Vgl. ferner Hans Ries, der u.a. zur „betont nationalen Ausrichtung des Verlagsprogramms“ Stellung nimmt: **Der Kinder- und Jugendbuchverlag in illustrationskünstlerischer Sicht** / Hans Ries. // In: Geschichte des deutschen Buchhandels im 19. und 20. Jahrhundert / im Auftr. d. Börsenvereins des Deutschen Buchhandels hrsg. von der Historischen Kommission. - Frankfurt am Main. - 1. Das Kaiserreich 1871 - 1918. - T. 2 / ... hrsg. von Georg Jäger. - 2003. - S. 145 - 157 (zu Scholz S. 150 - 151).

<sup>2</sup> S. 19, Anm. 12.

69), *Papiertheater* (ab 1837, S. 70 - 75) und *Aufstellbilder* (ab 1835, S. 76 - 83). Scholz bediente mit seiner durch „ihre ästhetische und technische Qualität“ (S. 11) gezeichnete „dekorative Verschleißware“ (S. 12) zunächst ein (bildungs-) bürgerliches Publikum und mußte „politischen, kulturellen und modischen Strömungen folgen“ (S. 12), um sich auf dem Markt behaupten zu können. Zur Steigerung des Marktpräsenz und des Profits praktizierte Scholz als ‚modernes Unternehmen‘ z.B. die Mehrfachverwertung von Illustrationen (als Bilderbuch, Malbuch, Gesellschaftsspiel, Puzzle, Werbekarte, Aufstellbogen, Laterna-Magica-Bild).<sup>3</sup>

Heute sind historische Papierspiele Sammel- und Forschungsobjekte. Der vorliegende Katalog bietet fundierte Beiträge aus beiden sich teilweise überschneidenden Lagern, z.B. im Artikel der renommierten Wissenschaftlerin und Sammlerin Sigrid Metken. Die vielen farbigen Abbildungen und ihre Bildlegenden mit Angaben zum Titel bzw. Thema, zur Illustrations- und Drucktechnik, zu Kolorierung, Illustrator, Format, (geschätztem) Erscheinungsjahr, ggfs. Reihenzuordnung, Verlagsnummer und Provenienz veranschaulichen die Beiträge, in denen jedoch – bis auf einen – die im Text behandelten Spiele nicht noch einmal in einem Verzeichnis aufgeführt sind.

So ist der Katalog als bibliographisches Nachschlagewerk oder schnell zu erschließender Nachweisapparat kaum zu nutzen, jedoch vorzüglich als profunde Information über die Entwicklung der Papierspiele seit dem frühen 19. Jahrhundert bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts am Beispiel der Produktion eines der renommiertesten deutschen Spieleverlage. – Selbstredend bietet das Gutenberg-Museum über die Ausstellung hinaus ein museumspädagogisches Begleitprogramm an.

Maria Michels-Kohlhage

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

---

<sup>3</sup>Vgl. dazu sowie zu weiteren Aspekten der Verlagsgeschichte und der Produkte den einführenden Artikel: *Erschwinglicher Luxus* : Vorbemerkung zu ‚Spiel mit!‘ / Cornelia Schneider (S. 8 - 19).